

Rhus toxicodendron

Die Vorteile einer Kurzbeschreibung eines Arzneimittelbildes

- 1. Schnelle Orientierung:** Sie ermöglicht ein rasches Einordnen eines Falles. In der Praxis hilft eine prägnante Essenzformulierung, sofort zu erkennen, ob ein Mittel grundsätzlich passt oder nicht.
- 2. Erkennen der Kernidee:** Eine gute Kurzbeschreibung verdichtet das Arzneimittel auf sein zentrales Thema (Essenz, Leitmotiv, Konflikt). Dadurch wird das Mittel nicht als Ansammlung von Symptomen, sondern als inneres Muster verstanden.
- 3. Bessere Differenzialdiagnose:** Durch klare Schlagwörter lassen sich ähnliche Mittel schneller voneinander abgrenzen (z. B. Pflicht / Funktionieren vs. Anerkennung / Sichtbarkeit).
- 4. Gedächtnisstütze:** Komplexe Materia-medica-Inhalte bleiben leichter abrufbar, wenn sie auf eine prägnante Kernaussage reduziert sind.
- 5. Struktur in der Fallanalyse:** Kurzbeschreibungen helfen, Fälle systematisch zu prüfen:
Passt die Essenz? Passt die Serie? Passt das Stadium?

Anmerkung: Eine Kurzbeschreibung ersetzt keine vollständige Fallanalyse oder Repertorisation, sondern dient als Kompass, nicht als endgültige Landkarte.

Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt.

Die moderne Medizin kümmert sich um deine Krankheit, davon lebt sie. Um deine Gesundheit musst du dich selbst kümmern davon lebst Du.

H. P.

Für den rascheren Überblick und zur unmittelbareren Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen.

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

Zeichenerläuterung: ↑ - Besserung durch ... / ↓ - Verschlimmerung durch ... / ⚡ - steht für Schmerzen

C. M. Boger / R. Sankaran ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

Weibliche bzw. männliche Form: Die Ausführungen in dieser Arbeit beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, Ärztin, Patientin bzw. Expertin etc. gemeint.

Rhus toxicodendron: Eichenblättriger Giftsumach, Gifteiche; Poisen-Oak oder auch als Gift Efeu bezeichnet.

Systematik⇒ ROSIDS Eurosiden II /! **Ordnung:** Seifenbaumartige (**Sapindales**); **Familie:** Sumachgewächse; (**Anacardiaceae**);
Gattung: Rhus; **Art:** Eichenblättriger Giftsumach; **Wissenschaftlicher Name:** **Rhus toxicodendron**. Homöopathisch vergleichbar mit der **Silberserie!**



- Rhus toxicodendron Blätterwerk



- Illustration



Blütenstand

Allgemeines – Botanik und Geschichte

Der Eichenblättrige Giftsumach stammt aus den gemäßigten und subtropischen Zonen in Südafrika und dem afrikanischen Tropengebirge, in Ostasien und Nordamerika. Das Verbreitungsgebiet des Giftsumachs erstreckt sich in Kanada von Nova Scotia bis British Columbia, über die östlichen USA bis Arizona und Florida. Er kommt teilweise in Mexiko, auf den Bahamas und in Nordostasien vor. Der Giftsumach ist auch in Buschwäldern und feuchten Gegenden in Mittelfrankreich und einigen anderen Teilen Europas ein Neophyt, wo er sich stellenweise akklimatisiert hat. In Deutschland ist er in botanischen Gärten zu sehen, selten auch in Hausgärten. Diese variable Pflanzenart wächst entweder als Strauch bis zu einer Wuchshöhe von etwa 1 Meter oder als Kletterpflanze mit Luftpfeilwurzeln. Der Giftsumach wächst oft als Unterholz in Dickichten, aber auch an steinigten Orten, sowie in trockenen, bewaldeten Gebieten, vor allem an Randbereichen entlang und auf sandigen Dünen. Die wechselständig angeordneten Laubblätter sind in Blattstiel und -spreite gegliedert. Der Blattstiel ist 8 bis 14 Zentimeter lang. Die Spreite ist dreiteilig fiedrig. Die Laubblätter können im Frühjahr purpurfarben sein, im Sommer grün glänzend und im Herbst leuchtend rot. Die vor allem unterseits behaarten, eiförmigen, rundspitzigen oder stumpfen bis abgerundeten Blättchen sind unregelmäßig gelappt oder grob gezähnt bis seichtbuchtig oder ganz, nur das Endblättchen ist länger gestielt. Die Blütezeit reicht von Mai bis Juli. Die in Rispen angeordneten Blüten sind außen weiß oder grün mit einem roten Mittelpunkt und bilden etwa 4 - 8 mm große, gelbliche, kugelförmige Steinfrüchte.

Taxonomie

Die Erstveröffentlichung von **Rhus toxicodendron** erfolgte 1753 durch Carl von Linné. Die Verwandtschaftsgruppe wird kontrovers diskutiert. Einige Autoren nennen diese Art *Toxicodendron pubescens* Mill.; dieser Name wurde 1768 durch **Philip Miller** veröffentlicht. Die kletternde Form wird botanisch als Varietät **Toxicodendron pubescens** oder manchmal als eigene Art **Toxicodendron radicans** angesehen. Sie ist auch unter dem nordamerikanischen Trivialnamen Poison Ivy (Gift Efeu) bekannt.

Die Bezeichnung „Efeu“ ist allerdings irreführend, da der Giftsumach trotz äußerlicher Ähnlichkeit, aber völlig anderer Laubblätter, mit dem Gemeinen Efeu (**Hedera helix**) nicht verwandt ist. der Gift-Efeu ist am häufigsten östlich der Rocky Mountains zu finden, Gift-Eiche westlich der Berge und Gift-Sumach im Südosten. Gift-Efeu können an drei Blättchen mit blühenden Ästen, die aus einem Stamm hervorgehen, erkannt werden.

Inhaltsstoffe und Wirkungen

Alle Pflanzenteile sind giftig, nicht aber der gewonnene **Honig**. Die Arzneidroge wird aus den Blättern (*Folia toxicodendri*) gewonnen. Wichtige Inhaltsstoffe sind dabei das Urushiol, Fisetin, Gallussäure, Rhusgerbsäure und das Glykosid Toxicodendrol.

Alle Pflanzenteile des **Rhus toxicodendron** enthalten eine helle Milch, die bei Kontakt mit der Luft schwarz wird und einen unangenehmen Geruch verströmt. Die chemische Verbindung, die die Vergiftungserscheinungen verursacht ist das **Urushiol**. Diese ölige Substanz zählt zu den stärksten natürlich vorkommenden Kontaktallergenen. Die bloße Berührung des Giftsumach kann eine massive **Blasenbildung der Haut** verursachen. Oral aufgenommene Pflanzenteile führen zu Vergiftungssymptomen wie **Erbrechen** und **Magen-Darm-Entzündungen**, **blutigem Urin** und **neurologischen Symptomen** wie **Fieber**, **Mundtrockenheit** und **Wahnvorstellungen**.

Dieser Pflanzen-wirkstoff unterbindet die Bildung von Prostaglandinen und damit den korrekten Ablauf einer Abwehrreaktion gegen das Kontaktgift vor Ort. Stattdessen kommt es zu einer Reaktion des gesamten Immunsystems, die zu starken Vergiftungserscheinungen führen kann.

Gift-Efeu, Gift-Eiche und Gift-Sumach enthalten dieses giftige Öl, das bei Hautkontakt einen juckenden, manchmal mit Blasen einhergehenden **juckenden Ausschlag** verursacht. Das Urushiol wird (in etwas abgewandelter Form) auch aus einer mit dem **Rhus toxicodendron** verwandten Pflanze gewonnen, dem **Lackbaum** (Toxicodendron vernicifluum). In dieser Form wird es schon seit Jahrhunderten im asiatischen Raum als Lack verwendet und ist namensgebend für das asiatische Kunsthandwerk der Lackierer: »**Urushi**«. Die ölige Substanz **Urushiol** zählt zu den stärksten natürlich vorkommenden Kontaktallergenen. Die unreifen Früchte des Giftsumachs enthalten ungefähr 3,6 %, die Blätter etwa 3,3 % und die Zweige circa 1,6 % der öligen Allergensubstanz.

Nachdem die Haut dem Urushiol ausgesetzt war, können die Symptome innerhalb von 12 bis 48 Stunden auftreten. Schon sehr geringe Mengen im Mikrogramm-Bereich reichen für die starken Reizwirkungen. Oral aufgenommene Pflanzenteile führen zu Symptomen wie **Erbrechen**, **Entzündung des Magen-Darm-Traktes**, **Kolik**, **Blutharnen** und **heftigen neurologischen Symptomen**, die an eine **Atropinvergiftung** erinnern. Nicht nur bei Berührung und Ingestion ist das Gift zu spüren, durch flüchtig ausgeschiedene Stoffe kann die Pflanze dem Menschen ebenso schaden. Bei längeren Aufenthalten neben der Pflanze werden Fälle von **starker Schleimhautentzündung**, Anstieg der Körpertemperatur und **Erbrechen** berichtet. **Allergiker**, die sich in der Nähe der Pflanze aufhalten, können unter Hautschäden leiden.

Zu den anderen Pflanzen, die einen ähnlichen Ausschlag verursachen können, gehören der **Cashew-Baum** und der **Mango-Baum**.

Neben den Wirkungen auf den Menschen ist der Eichenblättrige Giftsumach auch giftig für Pferde und oft tödlich giftig für Kleintiere wie Hasen.

Schutz und Gegenmaßnahmen

Wenn eine Person einer Pflanze mit **Urushiol** ausgesetzt war, kann eine milde Seife eine erhebliche Menge an Urushiol abwaschen. Auch Kleidung und sogar unsere Haustiere, die möglicherweise Urushiol auf sich haben, sollten gewaschen werden. Tiere reagieren normalerweise nicht auf Giftsumach, aber Urushiol kann auf ihrem Fell sein und dann auf die Hände einer Person übertragen werden, wenn man sie streichelt. **Calamine Lotion** und **kühle, feuchte Umschläge** können bei Unwohlsein und Juckreiz der Hautrötung helfen. Leichte Hautausschläge können zu Hause behandelt werden. Ein Merkspruch zur Erkennung und Vermeidung des Giftfeus lautet: „Der Blätter drei, geh dran vorbei.“

Medizin Geschichte

Madaus zufolge wirkt schon die Ausdünstung des weißen, an der Luft sich schwarz färbenden Milchsafte auf die Hautgefäße. So soll eine Gruppe Soldaten, die um ein Feuer aus den Zweigen lagerten, Hautbeschwerden gehabt haben. Häuser, wo der Strauch wuchs, galten als verhext, weil die Bewohner **Rheuma** bekamen.

J. White beschrieb im New York **medical journal 1873** eingehend die Grade der Hautreizung, vom **Erythem** mit etwas **papulovesikulösem Ekzem** bis hin zum heiß und rot geschwellenen **Erysipel** mit nässenden, krustigen Bläschen, die heftig jucken und brennen, dazu **Fieber** und **Prostration**. Andere beschrieben teils ähnliche Erscheinungen nach Einnahme. Allerdings seien nicht alle Menschen empfindlich.

Hasen, die in strengen Wintern am Strauch nagten, stürben sofort, Pferde und Rinder aber nicht, und für die Haut von Kaltblütern sei er unschädlich. In die Heilkunde kam die Pflanze 1788 durch **Dufresnoy** als Mittel gegen **Flechten**. **Alderson**, **Horsfield** rühmten sie bei **Lähmungen**, besonders **rheumatischer Natur**, was viele Autoren bestätigten. Dazu kam der Einsatz bei **Augenleiden**, besonders wenn diese mit „**skrofulös-herpetischen**“ **Gesichtsausschlägen** verbunden waren. Heute findet der Eichenblättrige Giftsumach in der konventionellen Medizin keine Verwendung mehr, auf Grund seiner ausgeprägten Giftigkeit.

Homöopathen verwenden **Rhus toxicodendron** bei **Gelenk-**, **Rücken-**, **Kopf-** und **Nackenschmerzen**, die zu **ständiger Unruhe zwingen**, außerdem bei **Erkältungen** und bei **Hautkrankheiten** wie **Ekzemen** oder **Herpes-simplex-Infektionen**.

Anwendungsbereiche in der Homöopathie

Zur Herstellung des homöopathischen Arzneimittels **Rhus toxicodendron** werden als Ausgangsstoff die frischen, beblätterten jungen Triebe des Giftsumachs (**Tixicodendron quercifolium**), die der Strauch im Frühjahr vor der Blüte austreibt verwendet.

Die homöopathische Arznei gehört zu den am häufigsten verwendeten Arzneimitteln der Homöopathie. Die Anwendungsbereiche von **Rhus toxicodendron** reichen von **Kopfschmerzen**, **Grippalen Infekten**, über **Schmerzen** oder **Verletzungen** der Gelenke, Bändern Sehnen und Muskeln (durch Überanstrengung) insbesondere bei **Verstauchungen**, **Überdehnungen**, **Torsionen** und **Zerrungen**.

Rhus toxicodendron hilft auch sehr gut bei **rheumatischen Schmerzen**, **Arthrose (rheumatoide Arthritis)**, **Rücken-** oder **Knieschmerzen** bis hin zu den unterschiedlichsten **Hautausschlägen**. Daher gibt man bei **Herpes** mit Bläschenbildung **Windpocken** oder **Gürtelrose**, **Rhus tox.**, zur Beruhigung und Linderung der Schmerzen.

Bei **Verbrennungen** kann **Rhus toxicodendron**, wenn auch seltener, angezeigt sein, wenn intensiv brennende und juckende, kleinere Brandbläschen vorherrschen, wobei der Juckreiz durch Kratzen verschlimmert wird. Auch hier ist eine ausgeprägte **allgemeine Bewegungsunruhe** des Patienten zu beobachten.

Die Arznei kann aber auch bei **psychischen Beschwerden** (siehe **Geist und Gemüt**) helfen.

Hauptwirkungsbereich

Rhus toxicodendron entfaltet seine Wirkung sowohl im **Nervensystem** als auch im **Stütz- und Bewegungsapparat**. Die **Schmerzen** können an den Ansätzen und Endpunkten der Muskeln lokalisiert werden, also an den Kontaktpunkten zwischen Muskeln und Knochen. Am häufigsten treten die Beschwerden im Rücken (besonders im unteren Rücken) sowie in den Gelenken auf, wobei die rechte Körperseite etwas mehr betroffen scheint als die linke Körperseite.

C. M. Boger Haut: **Gesicht**, **Kopfhaut**, **Genitalien** / **Blut** / **Gewebe:** **Zellgewebe**, **Bänder**.

Geist und Gemüt – Wesen und Typ

Anmerkung: Ausschlaggebend für eine homöopathische Behandlung und ihre korrekte Verschreibung mit der passenden Arznei, sind hier nicht nur äußerliche Krankheitsmanifestationen und Symptome, sondern vielmehr der jeweilige Charaktertypus und die typischen Verhaltensweisen oder Reaktionen, des zu behandelnden Patienten. Um erfolgreich zu behandeln, geht es in der Homöopathie darum, zunächst so viel wie möglich vom Wesen des erkrankten Menschen zu erfahren und verstehen zu lernen. Das gilt im Besonderen für Menschen die schon längere Zeit an einer **chronischen Erkrankung** - psychisch oder körperlich leiden.

Rhus toxicodendron-Patienten sind **sensibel**, sie finden sich häufig in Situationen wieder, in denen sie sich gefangen fühlen und festzustecken scheinen. Sie verkrampfen dann unwillkürlich an der Muskulatur, was zu körperlichen Beschwerden führt. Diese Beschwerden werden durch Bewegung gelindert. Der **Rhus toxicodendron**-Patient ist gekennzeichnet durch seine **Rast-** und **Ruhelosigkeit**, seinen **Bewegungsdrang** sowie seine **ängstliche Unruhe**. In den Abend und Nachtstunden wird diese noch durch **Traurigkeit** verstärkt.

Dies treibt die Patienten aus dem Bett und hält sie ständig in Bewegung. Auslöser der Beschwerden, die durch diese Arznei gelindert werden sollen, sind oft körperliche und geistige **Überanstrengung** oder auch **Kälte** und **Nässe**. Sie fühlen sich in dem Konflikt zwischen gefangen sein und frei sein.

Häufig findet sich dieses Beschwerdebild bei Patienten, die in einer Partnerschaft leben, in der es wenig Kommunikation gibt und der Patient sich latent bedroht fühlt. Beispiel dafür wären das Zusammenleben mit einem Alkoholiker oder mit einem verhaltensauffälligen Kind. Die Patienten treten dann als Schlichter auf, sind immer sanft und freundlich und nehmen sich sehr zurück. Dieser Konflikt zwischen gefangen sein und frei sein wollen, führt zu den **Rhus toxicodendron**-spezifischen Beschwerden.

Eine Linderung der Beschwerden bringt Bewegung und freundliches, sonniges Wetter. Die Patienten sitzen gerne in der direkten Sonne, da die Wärme ihre Stimmung aufhellt. Nasskaltes und nebliges Wetter verschlechtert die Symptome. Am Morgen scheinen alle Probleme unlösbar zu sein.

Rhus tox. nimmt sich sehr zurück. Sie haben eine latente **Angst**, vergiftet zu werden.

K. J. Müller: Alles fließt nichts ruht. Der **Rhus-toxicodendron**-Patient befindet sich in einem seltsam, unbeseelten, mechanischen Zustand. Es besteht ein auffallender Mangel an **differenzierter Emotionalität** und zwischenmenschlichen Gefühlsregungen wie **Liebe**, **Zuwendung**, **Anteilnahme** und **Verbundenheit**. **Rhus tox.** ist der perfekte, umtriebige Geschäftsmann und Unternehmer, der Urlaub und Wochenenden nicht schätzt.

Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß

Hier werden hierarchisch - von oben nach unten - an unseren wichtigsten Funktionskreisläufen - die körperlichen Beschwerden mit ihren spezifischen Symptomen aufgezeigt, die für die Arznei **Coffea** kennzeichnend sind. Eine weitere Qualität sind die umfangreichen Ausstrahlungsregionen allein am Kopf: vom Wangenknochen, Oberkiefer oder Nasenwurzel in die Augen, in die Stirn, zum Ohr, in den Hals oder in den Nacken, bis hin in die anderen Systeme unseres Organismus.

NERVENSYSTEM: Neurologie, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesorgane

Sensorium

Anstrengung, Überforderung (viel Arbeit) Kummer und Traurigkeit beherrschen das Bild.

Kopf

Die Betroffenen leiden unter einem **Schweregefühl des Kopfes** mit **begleitendem Schwindel**. Durch den **Schwindel** kommt es zu einer Fallneigung nach hinten. Darüber hinaus kann es aber auch zu **Kopfschmerzen** von **berstendem Charakter** kommen.

Ein nasser Kopf (zum Beispiel beim Schwimmbadbesuch) verursacht häufig **Erkältungen**. Leidet der Patient unter **Kopfschmerzen**, werden diese durch die Berührung der Haare schlimmer.

Gesicht

Zu den typischen Beschwerden eines **Rhus toxicodendron**-sensiblen Menschen zählen knackende Kiefergelenke, die besonders beim Kauen auffallen. **Kieferkrämpfe** und **Entzündungen** der Speicheldrüsen (**Parotitis**) treten ebenfalls leicht auch. Säuglinge leiden häufig unter **Milchschorf**. Diese Beschwerden bessern sich durch Wärme (zum Beispiel bei der Bestrahlung mit einer Rotlichtlampe) und verschlechtert sich in nasskaltem Wetter und durch das Trinken von Eiswasser.

Augen

Der typische **Rhus toxicodendron**-Patient leidet im Bereich der Augen unter **Augenentzündungen**, besonders nach Schwimmbadbesuchen. Diese verursachen brennende, drückende Schmerzen mit nächtlichen Verklebungen der Lider. Die Augen schmerzen bei der Bewegung. Begleitend treten häufig Gerstenkörner des Unterlids auf. Auch der Verschluss eines oder beider Tränenkanäle durch Sekret kommt wiederholt vor.

Linderung ↑ dieser Beschwerden bringen warme Kompressen, die auf die geschlossenen Augenlider gelegt werden. Verschlechtert ↓ werden die Beschwerden durch Zugluft und Baden in kaltem Wasser.

Mund / Zähne / Hals

Eine typischen Beschwerde im Bereich des Mundes und der Zähne ist der **Herpes labialis**, der Lippenherpes. Begleitend dazu kommt es häufig zu einer ausgeprägten Mundtrockenheit mit Mundgeruch. Die Zunge ist in vielen Fällen ebenfalls trocken, gelblich belegt am Zungengrund, mit einer dreieckigen, roten Spitze.

Der **Lippenherpes** wird durch Wärmebehandlungen deutlich gebessert ↑, besonders durch direkte Sonneneinstrahlung oder durch die Behandlung mit einer Rotlichtlampe. Die Beschwerden verschlechtern sich durch nasskaltes Wetter.

Atmungsorgane

Häufig leiden die Betroffenen unter **Heiserkeit** durch Überanstrengung der Stimme. Dazu begleitend tritt **nächtlicher Husten** auf, der den Schlaf verhindert oder den Patienten aus dem Schlaf weckt.

Brust

Im Bereich der Brust kommt es zu **Angina pectoris Beschwerden**. Unter diesen Beschwerden versteht man eine Engegefühl der Brust mit begleitender **Atemnot** und **Herzschmerzen**, dass als lebensbedrohlich wahrgenommen wird. Häufig bessern sich die Schmerzen im Sitzen nach einiger Zeit. Diesen Beschwerden sollte man als Mediziner immer nachgehen, da fast immer ein **Herzleiden** ursächlich für sie sind.

Herz

Die Patienten können außerdem unter nächtlichem **Herzklopfen** leiden.

Gynäkologie

Weibliche Geschlechtsorgane

Stillende Mütter, die sensibel auf **Rhus toxicodendron** reagieren, leiden unter einem nicht ausreichenden Milcheinschuss oder auch einem plötzlich versiegendem Milchfluss.

Alle Beschwerden bessern \uparrow sich durch die Behandlung mit **Wärme** und durch **mäßige Bewegung** in den beschwerdefreien Intervallen.

Eine Verschlechterung \downarrow der Beschwerden zeigt sich durch **Zugluft** und bei **kaltem Wetter**. Auch das **Baden** in **kaltem Wasser** und der übermäßige **Genuss von eiskalten Getränken** verschlechtern \downarrow die Beschwerden.

Bewegungsorgane

Rhus toxicodendron-sensible Patienten klagen häufig über **rheumatische Beschwerden** des Bewegungsapparates. Diese treten besonders nach Überbeanspruchungen auf. Die Arznei wirkt bei Personen, die unter **starken Schmerzen des Bewegungsapparates** leiden, insbesondere der Muskelsansätze. Häufig treten die Beschwerden nach einer Überlastung der Muskulatur auf, sodass insbesondere Freizeit-Sportler das Mittel schätzen.

Die häufigste Anwendung findet **Rhus toxicodendron** bei **rheumatischen Beschwerden** des Bewegungsapparates. Im Bereich des **Rückens** kommt es häufig zu **Steifigkeit** des **Nackens**, **Bandscheibenvorfällen** und **Schleudertraumata**. Ursächlich für die Beschwerden ist ein **Verheben** oder eine **Überanstrengung**, aber auch **Zugluft** und **nasskaltes Wetter** können die Beschwerden verursachen.

Typisch ist die **Ruhelosigkeit** der Betroffenen, besonders nachts im Bett kann scheinbar keine komfortable Schlafposition gefunden werden. Auch „Kreuzschmerzen“ (**Lumbalgien**, Schmerzen im unteren Rücken) sind häufige Beschwerden. Im Bereich der Gelenke kommt es zu **rheumatischen Beschwerden**. Meist beginnen diese mit einer **Steifigkeit** der **Gelenke** und mit anfänglichem Knacken bei Bewegung. Die Betroffenen klagen über **reißende Schmerzen** in Bändern und Gelenken. Medizinisch finden sich **Schleimbeutelentzündungen**, **Sehnenscheidenentzündungen**, **Zerrungen** und **Verstauchungen**.

Alle Beschwerden bessern sich durch die Behandlung mit **Wärme**, in Form von **Bestrahlung**, **warmen Bädern** oder **warmen Umschlägen**; auch **fortgesetzte Bewegung** bessert \uparrow die Beschwerden deutlich: Bei Bewegung der betroffenen Körperpartie kommt es zunächst zu einem Anfangsschmerz (ähnlich den Schmerzen nach dem Aufstehen). Ist dieser Anfangsschmerz jedoch „überlaufen“, wird der Bewegungsapparat warm und elastischer und die Schmerzen lassen deutlich nach. Ab dieser Phase lindert Bewegung und die damit einhergehende Wärme der Muskulatur die Beschwerden. Aber auch Schwangere, die auf Grund des wachsenden Kindes und der Verlagerung des eigenen Körperschwerpunktes unter **Rückenschmerzen** leiden, profitieren in vielen Fällen von einer Behandlung mit **Rhus toxicodendron**.

Haut

Ein weiteres **Leitsymptom**, das auf die Verwendung von **Rhus toxicodendron** hindeutet, ist der **klein-blasige Hautausschlag**, der mit starkem Juckreiz und Rötungen der entsprechenden Hautpartien einhergeht. Häufig steht hinter diesen Ausschlägen eine **Infektion** mit dem **Herpes Zoster-Virus**.

Rhus toxicodendron-sensible Patienten leiden häufig unter **Hautausschlägen**. Dieses Arzneimittel kann, wie auch **Anacardium orientale**, bei **entzündlichen Hauterkrankungen** mit **Bläschenbildung** eingesetzt werden, wie beispielsweise bei **allergischen Reaktionen**.

Im Besonderen zu nennen sind dabei der **Herpes Simplex** (in seiner Ausprägung als Lippenherpes) und der **Herpes Zoster**; der Hautausschlag findet sich in der Taille (so genannte „Gürtelrose“) oder im Fall von kindlichen **Windpocken** am ganzen Körper. Auch der **Lippenherpes** ist eine häufige Beschwerde.

Beide Hautausschläge zeigen den typischen, kleinblasigen Ausschlag, mit **Juckreiz** und **Rötung** der umliegenden Hautareale. Sie treten vermehrt in den Wintermonaten auf und häufig in Verbindung mit einer **Erkältung** des Betroffenen. Die Betroffenen leiden außerdem häufig unter **Urtikaria** (Nesselsucht), hervorgerufen durch Kälte, Nässe, beim Schwitzen oder während eines Fiebers. Auch hier zeigt sich der gleiche Ausschlag. Ebenfalls in die Kategorie der mit **Rhus toxicodendron** therapierbaren Hautausschläge gehört das **Erysipel** (eine durch Bakterien verursachte Entzündung eines bestimmten Hautbereiches) und **blutende, nässende Warzen**.

Bei **Verbrennungen** kann **Rhus toxicodendron**, wenn auch seltener, angezeigt sein, wenn intensiv brennende und juckende, kleinere Brandbläschen vorherrschen, wobei der **Juckreiz durch Kratzen** verschlimmert \downarrow wird. Auch hier ist eine ausgeprägte **allgemeine Bewegungsunruhe** des Patienten zu beobachten.

Alle Beschwerden bessern \uparrow sich durch **Wärmebehandlungen**, besonders durch **Bestrahlung mit einer Rotlichtlampe**. Eine Verschlechterung \downarrow tritt durch **Kälte** und **Nässe** ein sowie durch **Zugluft**

Typische Beschwerden für **Rhus toxicodendron** bei Kindern mit

- Grippe
- Verstauchungen
- Zerrungen
- Schmerzen an Muskeln, Gelenken und Sehnen
- oft auch nach Überanstrengung

Symptome der Kinder, die auf **Rhus toxicodendron** hinweisen

Kinder schlafen unruhig, bewegen sich laufend (anfangs mit Schmerzen, danach geht es besser), haben Gliederschmerzen. Vorsicht bei Überanstrengung!

Charakteristik

Der **Rhus toxicodendron-Patient** ist gekennzeichnet durch seine **Ruhelosigkeit**, seinen **Bewegungsdrang** sowie seine **ängstliche Unruhe**. Charakteristisch ist, dass **die Schmerzen in Ruhe schlimmer werden** und den Patienten dazu zwingen, die betroffene Stelle zu bewegen, um Linderung zu erfahren. Besonders nachts kann der Patient nicht ruhig liegen und muss ständig seine Lage ändern. Nach einer Ruhephase kommt es zu einem **Steifigkeitsgefühl**. Die Schmerzen werden bei Beginn der Bewegung schlimmer ↓ und bessern sich bei fortgesetzter ↑ Bewegung wieder. **Wärme bessert** ↑, **Nässe** und **Kälte verschlimmern** ↓ die Beschwerden.

- Patient will sich trotz Schmerzen laufend bewegen
- findet keinen Ruhezustand, vor allem nachts
- Zungenspitze gerötet
- Fühlt sich gerädert
- Steifheit
- Patient hat vorher geschwitzt (auch feuchte Kälte) und geriet dann in Zugluft
- Durst, Patient will kalte Milch
- Beschwerden kamen nach Überanstrengung

Modalitäten

Anmerkung: Die Modalitäten beschreiben einerseits die Art der Schmerzen und die Einflüsse aus der Umwelt. Zum anderen verdeutlichen sie die äußeren oder inneren Umstände, die unsere Leiden *verbessern, lindern, besänftigen, verstärken* oder *verschlimmern*. Auf einfache Weise lernt man hier sich selbst zu begegnen. Wir tun nichts anderes als »Hin-Schauen«, »Hin-Horchen« - »Hinein-Fühlen« auf das uns Umgebende, wie *Wetter, Zeiten* und *Gezeiten*, wie *Kühle* und *Wärme, Lage* und *Bewegung, Lärm* und *Ruhe, Licht* und *Finsternis, Zuhause* und auf *Reisen, Essen* und *Trinken* etc.

Verschlechterung ↓: Die Beschwerden werden verschlechtert bei nasskaltem Wetter und Zugluft. Alle Beschwerden scheinen schlimmer am Morgen, was mit dem Phänomen der „anfänglichen Bewegung“ zusammen hängt, die zunächst die Beschwerden verschlimmert. Fortgesetzte Bewegung bessert die Beschwerden, sodass im Tagesverlauf die Symptome nachlassen.

Die Symptomatik wird charakteristischerweise durch Ruhe und durch den Nachtschlaf nach Mitternacht verstärkt, wohingegen Baden, Reibung, Massagen, Wärmeanwendungen, Bewegung und Schwitzen eine Besserung ↑ hervorrufen. Aber durch Wärme, warme Zimmerluft und Hitze, Bettwärme kann sich die Symptomatik auch wieder ↓ verschlimmern. Fett und Butter ↓; Anstrengung und Liegen auf der linken Seite; ↓ Nasskaltes und nebligtes Wetter verschlechtert die Symptome. Am Morgen scheinen alle Probleme unlösbar zu sein. ↓ Kälte, kalte Umschläge, Kalte Speisen und Getränke **Bettwärme** ↓ die Beschwerden ebenfalls.

Verbesserung ↑: Die Beschwerden erfahren eine deutliche Linderung durch Wärme und warme Anwendungen wie zum Beispiel warme Kompressen. Bewegung und körperliche Anstrengung lindern ebenfalls die Beschwerden. Zunächst muss dabei jedoch ein Anlaufschmerz überwunden werden, sodass spezifischer die fortgesetzte Bewegung die Beschwerden lindert. Eine Besserung der Beschwerden tritt häufig durch einen Spaziergang an der frischen Luft ein und freundliches, sonniges Wetter. Eine Linderung der Beschwerden bringt eine langsame (aber auch schnelle) fortwährende Bewegung. Die Patienten sitzen gerne in der direkten Sonne, da die Wärme ihre Stimmung aufhellt. ↑ durch Trost.

D.D. Differenzialdiagnose - Vergleichende homöopathische Arzneien - Verwandte Arzneien

Anmerkung: Es gibt Arzneimittel die eine ähnliche Wirkungsweise wie **Rhus toxicodendron** haben. Sie unterscheiden sich aber in einigen Punkten. Um das für eine homöopathische Behandlung jeweils am besten passende Arzneimittel zu finden, ist es wichtig, auch andere Arzneimittel zu kennen, die eine ähnliche Wirkung erzielen wie das bereits gewählte. Entsprechend dem Arzneimittelbild können ähnliche Arzneien dann ergänzend oder alternativ während der Therapie infrage kommen. Bei **Rhus toxicodendron** decken folgende homöopathische Arzneimittel einen ähnlichen Wirkbereich ab: Im folgenden Abschnitt erfolgt ein kurzer Überblick über Ähnlichkeiten und Unterschiede verschiedener anderer homöopathischer Arzneien.

Ergänzungsmittel und Folgemittel: zur Behandlung mit **Rhus toxicodendron** sind **Anacardium orientale, Arnica, Arsen, BELLADONNA, BRYONIA, CALCIUM, Chamomilla, CAUSTICUM, Drosera, Dulcamara, Lachesis, Mercurius, Nux-vomica, PHOSPHOR, PULSATILLA, Rhus-tox, Silicea** und **SULFUR**. Diese Arzneimittel unterstützen die Wirkung von **Rhus toxicodendron** und können eine größere Ähnlichkeit der Medikation zum Beschwerdebild erzeugen.

Als **Folgemittel** kommen **Arnika, Arsenicum, Chamomilla, Mercurius, Sepia**, und **Spigelia** in Betracht. Diese Mittel können nach der Behandlung mit **Rhus toxicodendron** angewendet werden, um den Behandlungserfolg zu vertiefen.

Gegensinnig wirksame Mittel (und damit die Wirkung von **Rhus toxicodendron** aufhebend) sind eine Vielzahl von Mitteln. Einige davon sind: **Aconitum, Ammonium carbonicum, Anacardium, Camphora, Graphites, Guaiacum, Lachesis, Mezereum, Sanguinaria, Verbascum, Viburnum opulus**. Diese Mittel sollten nicht gleichzeitig mit **Rhus toxicodendron** angewendet werden, da die Therapie durch sie unwirksam wird.

Unverträglichkeit: Unverträglich mit der Einnahme von **Rhus toxicodendron** ist **Apis**.

Vergleiche ⇒

Arnica: Ähnlich: Schmerzen am Bewegungsapparat wie wund und zerschlagen. Folgen von Überanstrengung. Körperliche Unruhe (aber schlimmer durch Bewegung). **Unterschied:** Besser durch Liegen, schlimmer durch Bewegung. Schmerzen sind eher Folge von Verletzung. Patient schätzt seinen Zustand nicht richtig ein, sagt ihm fehle nichts. Das Bett fühlt sich zu hart an.

Bryonia alba: Ähnlich: Neigung zu Rückenschmerzen Gliederschmerzen; und Gelenkschwellungen. großer Durst (auf warme Milch); trockener Husten.

Unterschied: **Bryonia** hat die Verschlimmerung durch jede kleinste Bewegung und durch Wärme sowie eine Besserung durch Ruhe; Schmerzen meist stechend. Im Gegensatz zur Rastlosigkeit des **Rhus tox**-Patienten legt sich der **Bryonia**-Patient jedoch hin, um Linderung zu erfahren. Der **Bryonia**-Typ leidet unter den gleich Ängsten wie der **Rhus**-Patient, sie kommen bei ihm jedoch aus dem geschäftlichen Bereich: Die Sorge um finanzielle Dinge liegt auf ihm, wie die privaten Sorgen auf dem **Rhus**-Patienten. Im Resultat erzeugen jedoch beide das gleiche Beschwerdebild von Rückenschmerzen, Schwindel, Gelenkschmerzen und inneren Konflikten.

Dulcamara-Typen: zeigen als Ursache für Erkrankungen die gleiche Empfindlichkeit für nasskaltes Wetter wie **Rhus toxicodendron**-Typen und sie reagieren auch mit Rückenschmerzen. Auch in der Heftigkeit der Beschwerden ähneln sie dem **Rhus**-Typen, bei Rheumatische Beschwerden mit Steifigkeitsgefühl; schlimmer ↓ durch Kälte und Nässe; schlimmer im Herbst; Nesselsucht und Herpes. **Dulcamara**-Patienten ähneln in Beschwerden des Gemüts sehr den **Rhus**-Patienten, sie werden ebenfalls sehr still und ziehen sich aus Konflikten zurück. Um die beiden Konstitutionstypen zu unterscheiden, ist daher die Frage nach dem Gemüt in gesundem Zustand das wichtigste Kriterium. **Unterschied:** Neigung zu Blasenentzündungen und Bindehaut-entzündung; es fehlt die motorische Unruhe und der ausgeprägte Bewegungsdrang!

Ruta: Ähnlich: Schmerz wie wund und zerschlagen. Motorische Unruhe. Gefühl der Steifheit; ? schlimmer durch Liegen oder Sitzen. Schlimmer durch feuchte Kälte. **Unterschied:** Besonderer Bezug zu allen Sehnen und deren Verletzungen. Gefühl der Sehnenverkürzung; hilfreich auch bei Augapfel-Prellungen. Schleimbeutelentzündungen.

Lieblingsfarben

Anmerkung: Die Bestimmung der Farbvorliebe dient zur Verfeinerung der homöopathischen Diagnostik und kann als zusätzliches und besonderes Symptom zum passenden Arzneimittel führen. Die Ergebnisse der Farbvorliebe (**Dr. H. V. Müllers** Entdeckung - spätere Weiterführung **Ulrich Welte**) sind einfach einzigartig. Sie erleichtern die Differenzierung bekannter Arzneimittel und lassen uns auch an seltene Arzneimittel denken, die man sonst leicht übersieht. Die Methode findet weltweit als erweiterte homöopathische Arbeitsgrundlage Verwendung.

Rhus toxicodendron: Welte: 7C, 17C, 18AB / **H. V. Müller:** 9AB7-8 knallrot, 23AB7-8 knallblau, 24A2-6 blass-helltürkis.

Fallbeispiele

Anmerkung: Verschiedene Fallbeschreibungen, können nicht nur für den Studierenden, einen detaillierten und verstehenden Überblick über eine bestimmte Arznei- oder Substanzgruppe geben. Auch der Laie kann über die eindrucksvollen Einblicke in die Zusammenhänge spezifischer Beschwerden (Befindlichkeiten und Symptomenlage) - dem Leiden eines Menschen und über den Genesungs- bzw. Heilungsweg viel lernen.

* Die persönlichen Daten der aufgeführten Fälle sind entsprechend verändert, sodass die Privatsphäre der Patienten geschützt ist.

Fall: Alkoholiker mit allergischen und sozialen Problemen (Familie)

Unruhe und Überanstrengung können sich auf alle körperlichen Systeme auswirken!

Der Patient ist empfindlich gegen alles Giftiges in Lebensmitteln. Er berichtet über eine große Angst vor Asbest. Er hat große Angst um seine Kinder, glaubt sie würden sterben. Er ist sehr abergläubisch und hatte viele Rituale. Er war so unruhig und getrieben das er davonlaufen wollte. Hochgradige psychomotorische Unruhe und andererseits die Besessenheit mit dem Thema Arbeit. Sucht: Unruhe und auf Grund des Benzodiazepin Entzug wurde die XMK (C10.000) wiederholt. Bereits 1 Std. später ↑ sich sein Unruhe-Zustand. Einen Monat später ging es ihm immer noch besser ↑ und er lehnte jede weitere Betreuung ab. Er wirkte nicht alkoholisiert.

Fall: 48-jähr. Mann: reaktive Arthritis und chron. Erschöpfungszustand

Weitere Symptome: er hatte eine Seitenstrangangina, ↓ am Abend, rechts heftiger, ↑ warme Getränke. ⚡ Schmerzen an den Hinterhauptshöckern, die sich zum Kopf erstreckten. Die Bewegung der HWS ist eingeschränkt, drehen des Kopfes ist sehr-⚡-haft. Er fühlt sich absolut ausgebrannt, hat Probleme mit seinem Sohn. Einige Gaben Rhus toxicodendron hatten ihm in C30 schon anfangs gut gegen seine Mattigkeit und Erschöpfung geholfen. Später bekam er regelmäßig über Monate in größeren Abständen C200, welche seine Gelenksprobleme im Laufe von 2 Jahren besserten.

Fall: Behandlung von 3 Kühen, die Lähmungserscheinungen entwickelten, nachdem sie ihre Kälber geboren hatten. Diese Kühe mussten in einem auffälligen Verschlag wohnen und auf einem feuchten Boden liegen. Der Ort war bekannt für sein neblig und feuchtes Wetter und lag in einer Höhe von 2000 Metern über dem Meeresspiegel. Alle diese Fälle reagierten wunderbar auf 2-3 Gaben Rhus-tox. Jede Gabe bestand aus einem Tropfen der Arznei in etwas Wasser.

Literatur + Quellen Angaben

- John Henry Clarke:** A Clinical Repertory to the Dictionary of Materia Medica (Reprint 1986) 346 Seiten Constantin Hering: Kurzgefasste Arzneimittellehre 1. Auflage (ursprünglich: 1898 Übersetzung von Bruno Gisevius) 576 Seiten
- William Boericke:** Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4.Aufl. 1992) 560 Seiten
- Cyrus Maxwell Boger:** Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012) 556 S.
- Rajan Sankaran:** Die Seele der Heilmittel (Homoepathic Medical Publishers, gedruckt in Indien: 2000) 259 Seiten
- Karl Josef Müller:** Wissmut – Materia Medica Müller 3.0; Taschenbuch einer lebendig wachsenden Arzneimittellehre (Juni 2010) 571 S.
- Ulrich Welte:** Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten
- Hugbald Volker Müller:** Umwandlungstabelle für H. V. Müller's Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben"(A. Kornerup und J. H. Wanscher) 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten
- Ulrich Welte:** Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten

Weitere Quellen Angaben

Wikipedia